

Schädeln, welche ich der Gesellschaft vorlege. Unsere Sammlung besitzt ausserdem viele andere Hundeschädel, bei denen die hinteren Höckerzähne oder die vordersten Lückzähne nicht zur Entwicklung gelangt sind.

Ich versage es mir, an die oben angeführten Data heute schon weitergehende Betrachtungen anzuknüpfen. Wer sich näher mit der Odontologie beschäftigt hat, wird wissen, dass die von mir angeführten Thatsachen nicht ohne wissenschaftliche Bedeutung sind. Ich möchte nur zum Schluss auf die kürzlich erschienenen „Odontologischen Forschungen“ von Dr. R. BAUME hinweisen, auf ein Werk, welches viele beachtenswerthe Beobachtungen und Ansichten enthält.

Herr F. HILGENDORF wies die Identität der Crustaceen-Gattungen *Brachynotus* und *Heterograpsus* nach.

C. HELLER führt in seinen Crustaceen des südlichen Europa (1863) von Catometopen im Ganzen 10 Gattungen mit 16 Arten auf, darunter die beiden Genera *Brachynotus* und *Heterograpsus* mit je einer Art, nämlich *Br. sexdentatus* Risso und *H. Lucasii* M. E., zwischen beide stellt er *Gonoplax*; andere Carcinologen sind ihm bis heute gefolgt. Als nun zufälligerweise das Berliner zoologische Museum jene Arten innerhalb kürzerer Zeit beide mit Bestimmungen von sachkundiger Hand aus Italien zugeschickt erhielt, fiel sofort eine grosse Aehnlichkeit derselben in's Auge, die sich schliesslich bei genauerer Prüfung zur specifischen Uebereinstimmung steigerte. Die zunächst sich aufdrängende Vermuthung, dass von einer Seite ein Irrthum in der Bestimmung obgewaltet habe, bestätigte sich nicht; es scheint sich vielmehr zu ergeben, dass sowohl HELLER als vor ihm MILNE EDWARDS ein und dieselbe Art zweimal an verschiedenen Stellen und als heterogene Formen ihren Werken eingereiht haben; ja sie ist sogar von den Autoren jedesmal als Typus der bezüglichen Gattung aufgestellt worden.

Risso hat in seinem *Gonoplax sexdentatus* (Hist. nat. de l'Europe mérid., t. V., pag. 13) zuerst (1826) dieses Krebses

Erwähnung gethan. Seine Beschreibung ¹⁾ ist zwar kurz, und die Vergleichen mit seinen zwei anderen *Gonoplax*, *G. rhomboidalis* und *G. mascarone* (*D. mascarone* LATR., die er selbst 1816 viel richtiger zu den Dorippen gestellt hatte), sind wenig glücklich; der Umstand indess, dass er keine der übrigen 14 bekannten Mittelmeer-Catometopen gemeint haben kann, da dreizählige Seitenränder neben einzähligem Brachium nicht wiederkehren, erscheint ausschlaggebend dafür, dass er unsere Art vor sich hatte. DEHAAN bildete 1835 deren Kauwerkzeuge ab und gründete unter Beigabe einer guten, umfangreichen Diagnose auf sie die Gattung *Brachynotus*, die er den Grapsiden zugesellt. 1849 publicirte nun LUCAS (*Exploration de l'Algérie, Crust., Pl. II. Fig. 4*) sehr brauchbare Abbildungen von einem „*Heterograpsus sexdentatus*“, anscheinend ohne den *Gonoplax sexdentatus* RISSO oder DEHAAN'S Gattung zu kennen (wie auch in MILNE EDWARDS, *Hist. nat. des Crustacés*, die RISSO'sche Art ausgelassen ist). Seine Beschreibung lässt Manches zu wünschen übrig ²⁾, lässt indess keine wirklichen Abweichungen mit Sicherheit erkennen; zumal wenn man in kritischen Fällen die Abbildungen zu Rathe zieht, wird die Uebereinstimmung zweifellos. In der ausführlichen Revision der Familie der Ocypodiden von MILNE EDWARDS, 1852 und 1853, wird die Synonymie der LUCAS'schen Art und Gattung mit RISSO's, bezüglich DEHAAN'S Form übersehen und bei den *Gonoplacaea* neben *Cleistostoma*, im Tribus der *Ocypodinae*, ein *Brachynotus sexdentatus*, desgleichen im Tribus der *Grapsinae*, Gruppe *Cyclograpsacaea*, ein *Heterograpsus Lucasii* (die Namensänderung, weil 1837 M. E. schon einen *Cyclograpsus sexdentatus*, aus der Südsee, aufgestellt hatte, der ebenfalls nunmehr ein *Heterograpsus* wurde) aufgeführt. Wenn man die Abbildung, die MILNE EDWARDS (*Ann. sc. nat., Vol. 18, Pl. 4, Fig. 25*) von dem *Br. sexdentatus* liefert, mit der von LUCAS vergleicht,

¹⁾ *Gonoplax sexdentatus* (N). Testa glaberrima, rosaceo-pallida; fronte subintegra, unguis [statt angulis] antice, lateribusque utrinque trispinosis; brachiis unispinosis.

²⁾ Pag. 18 schreibt er: „L'abdomen, dans les deux sexes, ne présente rien de remarquable; il est composé de six [!] segments“, was besonders für das Weibchen doch sehr abnorm sein würde!

so zeigt sich sofort in den beiden Höckern unterhalb des Auges, die so ausserordentlich charakteristisch für die Art sind, ein deutlicher Beweis für die Identität. Kleinere Abweichung des M. EDWARDS'schen Zeichnung würden im besten Falle nur Art - Unterschiede darstellen; sie ist aber offenbar nicht sehr genau (unsymmetrisch). Auch die Beschreibungen, die M. EDWARDS von beiden Arten giebt, bieten keinerlei Grund für eine Trennung.

Hält man die concurrirenden Diagnosen und Beschreibungen HELLER's gegeneinander, so stösst man hauptsächlich auf eine Abweichung im Bau des männlichen Abdomen, das bei *Heterograpsus* 7-gliedrig, bei *Brachynotus* 4-gliedrig sein soll, und nach dem Schlüssel für die Gattungsbestimmung, pag. 95, würde ein bedeutenderes Klaffen der Kieferfüsse bei *Heterograpsus* zu erwarten sein; es ist jedoch eine Theilung des Abdomen durch scharfe Furchen bei dem Männchen vorhanden, trotzdem aber durch Verwachsen dreier Segmente deren Beweglichkeit gegeneinander aufgehoben, woraus sich leicht die verschiedenen Angaben (4- oder 7-gliedrig) erklären lassen, und die äusseren Kieferfüsse haben einen Raum zwischen sich gerade von der Grösse, dass man sie nach Belieben als „aneinanderschliessend“ oder „mehr oder weniger klaffend“ bezeichnen darf. HELLER scheint für die Bearbeitung seines *Br. sexdentatus* keine Exemplare zur Verfügung gehabt zu haben, sondern auf die Literatur (DEHAAN, MILNE EDWARDS) beschränkt gewesen zu sein.

Von späteren Autoren hat nur DANA noch des *Brachynotus* gedacht (Crustacea, U. S. Expl. Exped., pag. 332) und zwar in einer Fuss-Note zu den Grapsideen - Gattungen; A. MILNE EDWARDS (Crust. Nouv. Calédonie, Nouv. Arch. du Mus. IX. pag. 319, 1873) hat ihn unter den Synonymen von *Heterograpsus* nicht verzeichnet, ebensowenig KINGSLEY in seiner Synopsis of the Grapsidae (1880).

Die Priorität würde für die RISSO'sche Art die Benennung *Brachynotus sexdentatus* erfordern. Der ehemalige *Heterograpsus sexdentatus* M. E. (nec LUCAS) würde passend als *Brachynotus Edwardsii* bezeichnet werden können.